

hier nur eine Ausnahme sind.²³⁶

Es ist zu feststellen, dass in der westlichen Kultur der Feminismus und das Frauenproblem insgesamt eine große Bedeutung in den gesellschaftlichen Debatten hat. Dagegen wird in Kasachstan die Lage der Frauen als Teil der kulturellen Eigenart betrachtet. Bemerkenswert ist auch die Tatsache, dass die kasachischen Männer in alien Stufen der Geschichte Kasachstans immer sehr ehrerbietig gegenüber den Frauen verhielten.

Einige Schliisse. Die Genderstereotypen und die Zurückhaltung der Frauen, sich in die Politik einzumischen, sind die Haupthindernisse des Feminismus in Kasachstan. Diese Stereotypen und Zurückhaltung storen auch den Prozess der Demokratisierung des Landes.

Man sollte eigentlich in der gesellschaftliche Meinung die Meinung etablieren, dass eine richtige Genderpolitik allgemeindienlich ist. Viele Bürger sind ja immer noch der Meinung, dass die Genderproblematik für die weitere Entwicklung des Landes unwichtig ist.

Es gibt in Kasachstan zahlreiche Thesen, warum so wenige Frauen in Machtpositionen sind oder dorthin streben:

1. Die Existenz des Genderstereotyps im Bewusstsein der Bevölkerung.
2. Die Politikressourcen der Männer und der Frauen sind in Kasachstan gravierend unterschiedlich.
3. Die politische Elite wird hauptsächlich von Vertretern der Industrie und anderen Wirtschaftsbereichen, sowie Parteifunktionären zusammengestellt. Diese Schaltstellen sind fast immer mit Männern besetzt.
4. Die meisten Frauen kommen aus den Bereichen Bildung, „ und Gesundheitswesen in die Politik und haben von daher weniger politische Erfahrung im Vergleich zu den Männern.
5. Auch die zahlreichen "Frauenberufe" bieten keine gute Ausgangslage für eine künftige politische Tätigkeit.

Die staatliche Genderpolitik in Kasachstan steckt noch in den Kinderschuhen. Der gesellschaftliche Potenzial der Frauen wird von der Regierung noch nicht würdigend wahrgenommen. Die patriarchale Stimmung unter den meisten Bürgern Kasachstans ist noch sehr verbreitet und nur schwer zu überwinden.

²³⁶ Lissjutkina L. Matriarchat ohne Feminismus// Berliner Debatten INITIAL 2/3 1998 SS 180-188.

26. Klassifikation moderner Modelle der Persönlichkeitssozialisation in Kasachstan

Prof. Dr. G. O. Abdikerova, Nationale Staatliche al-Farabi Universität

Prof. Dr. R. B. Absattarov

Die erwähnten Modelle haben in Kasachstan einige Besonderheiten hinsichtlich Klassifizierung und Funktionsweisen.

Eine Klassifikationsmöglichkeit hängt mit den Besonderheiten der politischen und rechtlichen Sphären der kasachstanischen Gesellschaft zusammen. Die Modernisierungsveränderungen, die in diesen Sphären stattfanden, bestimmen die Prioritäten seitens der Gesellschaft bei der Wahl optimaler Modelle der Sozialisation.

Betrachten wir die Grundcharakteristika der Staaten und ihre Prioritäten bei der Wahl solcher Modelle. Wir unterscheiden vier Staatstypen: totalitäre, autoritäre, liberale und demokratische. Sie gestalten spezifische Persönlichkeitstypen, die sich durch die Mechanismen ihres Einstiegs in das soziale Leben unterscheiden. Die totalitären und autoritären Regime stützen sich auf das Prinzip der Unterwerfung; die liberalen und demokratischen Regime stützen sich auf das Prinzip des Eigeninteresses. Entsprechend kann man auch in der Persönlichkeitssozialisation vier Typen feststellen: totalitäre, autoritäre, liberale und demokratische. Die Besonderheiten des politischen Systems der Staaten und ihrer politischen Regimes sind die Basis für die hier unternommene Klassifikation. Wir behaupten somit, dass es totalitäre, autoritäre, liberale und demokratische Persönlichkeitstypen gibt.

Die kasachstanische Gesellschaft hat sich bereits von einer totalitären in eine autoritäre transformiert. Derzeit wird die politische Sphäre der Gesellschaft demokratisiert. Unserer Meinung nach ist im heutigen Kasachstan das Integrationsmodell das optimale Modell der Persönlichkeitssozialisation. Dieses Modell basiert auf der politischen Realität und auf der Kultur der kasachstanischen Gesellschaft, die beste Errungenschaften der westlichen und östlichen Kulturen miteinander vereinigt. Über die Notwendigkeit eines Integrationsmodells ist unter Politikern und Wissenschaftlern anerkannt. Was Kasachstan angeht, so muss man betonen, dass die Republik viele historische und kulturelle Voraussetzungen für dieses Modell mitbringt: multikulturelle Bevölkerung; traditionelle und progressive Werte in der Mentalität der Bevölkerung; Freiheitsbestrebungen und Anerkennung eines starken Staates; Toleranz und Anerkennung einer Eurasischen Ideologie.

In der Soziologie kennen wir zwei Methoden: die positivistische und die

antipositivistische. Diesen entsprechen zwei Typen von Sozialisationsmodellen. Im Positivismus wird das menschliche Verhalten vom Standpunkt seiner Voraussagbarkeit betrachtet. Der Antipositivismus verlegt den Schwerpunkt auf die Lebenserfahrung und die subjektiven Vorstellungen der Persönlichkeit. ~

Die antipositivistischen Modelle teilen sich auf in phänomenologische, ethnomethodologische und existenzielle. In all diesen Modellen wird der Mensch als aktives Wesen betrachtet, man betont aber verschiedene Seiten seines Verhaltens. In der Phänomenologie betont man den persönlichen Verhaltensstil; im ethnomethodologischen Modell betont man das alltägliche Verhalten des Menschen; im Existenzialismus die individuelle Analyse (russ. - "individualnij analiz") und subjektive Interpretation der Persönlichkeit. Die positivistischen und antipositivistischen Modelle ergänzen sich gegenseitig.

Das positivistische Modell entspricht nicht ganz den neuen Vorstellungen über die Persönlichkeitssozialisation: in diesen wird ja die Prägung der Individualität des Menschen in den Vordergrund gestellt. In den modernen Paradigmen wird der Mensch als soziales und individuelles Wesen betrachtet. Sein Verhalten wird nicht nur durch die soziale Umgebung, sondern auch durch seine individuelle biopsychologische Natur bestimmt.

In Kasachstan hatte man über längere Zeit die Phänomenologie unterschätzt. In den letzten Jahren hat man aber begriffen, dass dieses Modell es erlaubt, die spezifischen Erfahrungen jeder Persönlichkeit effektiver zu nutzen und den äußeren Wirkungen und Umständen des Lebens stärker zu widerstehen. Es entwickelt sich ein Mensch, der über alles eigene Meinung bilden kann und die Wirklichkeit mittels eigener Erfahrungen wahrnimmt und deutet.

Die Ethnomethodologie behauptet, dass sich die Menschen ihre soziale Realität im Prozess des alltäglichen Umgangs schaffen. Das alltägliche Verhalten der Menschen und die Erfahrungen aus diesem Verhalten bieten reichhaltiges Material für Forschungen.

Ein wichtiger Aspekt der existenzialistischen Soziologie ist die Fokussierung auf eine geistige Auseinandersetzung und Entwicklung. Der Existenzialismus weist jedem Menschen die völlige Verantwortung für sich selbst und für andere Menschen zu. Der Mensch ist auf die Zukunft ausgerichtet. Er ist sozusagen ein Projekt, das er selbst verwirklicht.²³⁸ Sartre J.-P. schuf ein humanistisches Modell der Persönlichkeit: jede Handlung des Menschen soll nicht nur auf das eigene Wohl abzielen, sondern auch auf das Wohl aller Menschen.

²³⁷ Grigorajen E.R. Soziale Erkenntnis und die Menschenmodelle. Eriwan, 1989, SS. 3-55.

²³⁸ Nietzsche K., Freud S., Fromm E., Camus A., Sartre J.P. Die Gotterdämmerung. Moskau 1990, SS. 323-324.

Für ein Modell der Sozialisation in Kasachstan ist es nützlich, die positivistische und die antipositivistische Methodologie gleichzeitig oder etappenweise anzuwenden. Dabei darf man nicht nur die aktive Tätigkeit der Persönlichkeit betrachten. Wichtig ist auch die Tatsache, dass die Persönlichkeit auch von der Gesellschaft geprägt und gestaltet wird.

Die Selbständigkeit des Menschen soll von der Gesellschaft und dem Staat gefordert werden, ohne aber die Verantwortung des Menschen für die Gesellschaft und die gesellschaftliche Kontrolle über den Menschen vollständig aufzugeben.

Die Autoren sind der Meinung, dass in Kasachstan das Sozialisationsmodell, das sich auf die Ideen des amerikanischen Soziologen D. Rismen stützt, anwendbar ist. Rismen versucht einen Zusammenhang zwischen historischen Epochen und Gesellschaftstypen nachzuweisen. Er betrachtet drei historische Epochen und ihre Gesellschaftstypen:

- 1) Gesellschaft "mit einem hohen Potenzial des Bevölkerungszuwachses" (russ. - "prirosta naselenija"), z.B. im Mittelalter;
- 2) Gesellschaft "des Übergangs hinsichtlich ihres Wachstums" (russ. - "perechodnogo rosta naselenija"), z.B. Renaissance - Reformation;
- 3) Gesellschaft "des Niedergangs des Bevölkerungszuwachses" (russ. - "spada naselenija"), z.B. die modernen industriellen und postindustriellen Gesellschaften.

Den drei Entwicklungsepochen (vorindustrielle, industrielle und postindustrielle) entsprechen drei Typen des sozialen Charakters: "an der Tradition orientiert"; "auf sich selbst orientiert"; "auf die Anderen orientiert".

Der auf Tradition orientierte Mensch ist im hohen Maße konform, folgt den Traditionen und ist den bestehenden Machtstrukturen unterworfen. Sein Verhalten wird von Familie, Clan, gesellschaftlichen Regeln, Religion usw. reguliert. Solche Menschen bildeten die Mehrheit in den mittelalterlichen Staaten. Heute kommen solche Menschen vor allem in den sogenannten "Volksstaaten" vor.

Der auf sich selbst orientierte Mensch ("protestantische Ethik", M. Weber) ist charakteristisch für die Epoche eines aufstrebenden Kapitalismus. Der Mensch empfindet sich als freies Individuum und begreift, dass er allein über sein Schicksal entscheidet. Seine Motivation entsteht aus ihm selbst heraus, er hat Unternehmensdrang und ist risikofreudig.

Der auf Andere orientierte Mensch wird vom Kapitalismus, der Industrialisierung und Urbanisierung "geboren". Solche Menschen leben in relativem Wohlstand und haben viel mehr Freizeit. Diese Menschen erkennen

nicht nur eigene oder gesellschaftliche Probleme, sondern auch die anderer Menschen.²³⁹

Für einen auf Tradition orientierten Menschen ist ein hohes Maß an gesellschaftlicher bzw. staatlicher Fürsorge entscheidend, der auf sich selbst orientierte Menschen hat eher das Gefühl, dass er sein Leben ausschlieft selbst kontrolliert. Der Mensch, der auf Andere orientiert ist, betrachtet verstärkt die nichtmateriellen Werte und achtet auf gute Verhältnisse zu anderen Menschen.

Mit dem Einstieg Kasachstans in eine industrielle Epoche verstärkt sich der Eindruck, dass es immer mehr Menschen gibt, die auf sich selbst orientiert sind. Nach Meinung der Autoren ist es für das Land aber besser, wenn die Mehrheit der Bürger an den bewahrten Traditionen orientiert wäre. Diese Traditionen müssten der neuen Zeit angepasst werden, nur die archaischen Elemente sollten aus der Tradition entfernt werden. Diese erneuerten Traditionen könnten dazu beitragen, die Jugend vor negativen Einflüssen der sogenannten "Massenkultur" zu schützen und die Werte des Kollektivlebens nicht zu vergessen.

Das Beste wäre derzeit eine auf Traditionen ausgerichtete Sozialisation, die auch die auf sich selbst ausgerichteten Menschen integriert und ihnen Entfaltungsspielraum bietet. Ein integratives Modell der Sozialisation könnte zur Befreiung der Menschen von Einsamkeit und Entfremdung beitragen. Das Zusammenleben von Introvertierten und Extrovertierten könnte dieses Modell erleichtern. Kasachstan orientiert sich an den besten traditionellen Werten und entwickelt sich industriell zügig weiter. Dies bedeutet, dass das Land beide Persönlichkeitstypen und ihr ungestörtes Zusammenleben benötigt, um eine weitere dynamische Entwicklung zu gewährleisten.

Die Sozialisationsmodelle können auch mit den beruflichen und gesellschaftlichen Aufgaben zusammenhängen und weltanschauliche oder geistig-kulturelle Prioritäten widerspiegeln. Wir werden weiterhin das sozioökonomische Modell der Sozialisation analysieren.

Das Funktionsmodell des sozialen Menschen (russ. - "tscheloweika sozialnogo") - HOMO sociologicus hat der holländische Soziologe Lindenberg gut beschrieben. Dieser Mensch ist "sozialisiert, übernimmt Aufgaben und ist Sanktionen unterworfen". Die Konzeption stützt sich auf die Anschauungen französischer Aufklärer und E. Durkheim. Die Gesellschaft ist eine Realität, die wenig von individuellen Aktivitäten einzelner Personen abhängt, meint Durkheim. Diese Realität ist im Vergleich zum einzelnen Individuum eine

Übermacht. Die Gesellschaft ist in Rollen strukturiert. Und jede Rolle hat Charakteristika und Verpflichtungen, die der Rollenträger und seine Mitbürger übernehmen müssen. Das Wissen über diese Rollen und der Rollenerwartungen (russ. - "rolewije oschidanija") macht das Verhalten des Rollenträgers voraussehbar, was die Sozialisierung erleichtert und Konflikte vermeiden hilft.

Dem Homo sociologicus steht der Homo economicus (A. Smith, heute U. Mering und K. Brunner) gegenüber. Dieser Mensch "wendig, erfindungsreich, berechnend (russ. - "ozeniwajuschij") und zur Maximierung geneigt". Sein Hauptanliegen ist sein Eigeninteresse und die Bewahrung seines unantastbaren Rechts, eigene Probleme selbst zu lösen. Ein solcher Mensch ist wenig von seiner sozialen Umgebung abhängig; sein Erfindergeist und Streben nach einem Leben in Wohlstand sind grenzenlos.

Einige Autoren sind der Überzeugung, dass man aus den Homo economicus und Homo sociologicus zu einem Homo socioeconomicus entwickeln kann.²⁴

Verschiedene persönliche Wirtschaftsmodelle des Menschen beschreibt W.W. Radajev:

- 1) ein unabhängiger Mensch, der selbständig Entscheidungen trifft, um Eigeninteressen durchzusetzen;
- 2) ein egoistischer Mensch, der eine Maximierung seines Profits anstrebt;
- 3) ein rationaler Mensch, der zielstrebig seine Ziele verfolgt ohne seine damit verbundenen Kosten aus dem Blick zu verlieren;
- 4) ein gut informierter Mensch, der seine Bedürfnisse kennt und weiß, wie diese effizient befriedigt werden können.

Im soziologischen Modell beschreibt derselbe Autor einen Menschen, der altruistisch ist, die gesellschaftlichen Normen respektiert, sich aber als irrational und inkonsequent verhält, schlecht informiert ist und seine Vor- und Nachteile unzureichend abwägt.²⁴¹

Die Autorin N. Radionova sucht nach einen "ethisch und wirtschaftlich handelnden Mensch". Der "wirtschaftliche Mensch" ist ein typisch rational handelndes Wesen innerhalb marktwirtschaftlicher Verhältnisse, das eine maximale Befriedigung seiner individuellen Bedürfnisse anstrebt.²⁴² Sie spricht sich dafür aus Modelle zu suchen, die individuelle Vorteile und gesellschaftlichen Nutzen zusammenbringen. Das Modell des wirtschaftlichen

Eendijev A.G. Allgemeine Soziologie. Moskau, Wissenschaftsakademie Russlands, 2002, S. 72.

Radajev W.W. Noch einmal über den Gegenstand der wirtschaftlichen Soziologie // Soziologische Forschungen, 2002, N7, SS. 7-8.

Radionova N. Ein Modell des ethisch "wirtschaftlichen Menschen" // Der Mensch und die Arbeit, 2006, N1, S.88.

TM Rutkewitsch E.D. Typologie des sozialen Charakters bei D. Rismen // Soziologische Forschungen, 1993, N5, SS. 118-121.

Menschen passt zu den Anfängen der Marktwirtschaft. In dieser Phase erscheinen viele autonome Individuen, die schwach miteinander verbunden sind. E. Fromm schrieb "Die Menschen mit marktwirtschaftlichem Charakter können nicht lieben und nicht hassen. Solche Emotionen sind für sie "altmodisch" *im* entsprechen nicht ihrer Charakterstruktur: sie agieren gänzlich auf der Grundlage des Verstands und vermeiden Gefühle. Negative und positive Gefühle sind ein Hindernis für ihr Hauptziel, den erfolgreichen Verkauf und Tausch."²⁴³

Auch die westliche Gesellschaft hat inzwischen verstanden, dass das Modell des homo economicus die Gesellschaft alleine nicht zusammenhalten kann. Die entwickelten europäischen Länder erklären sich daher gerne als "Sozialstaaten", um bei den Bürgern ein sittliches, kulturelles und humanes Verhalten gegenüber anderen Menschen zu etablieren. Man kann demnach ein "Wirtschaftsmensch" sein und sich gleichzeitig um das Befinden seiner Mitbürger sorgen und kümmern. Solche Einstellung entsprechen dem Zeitgeist.

Und welche Perspektiven hat das sozial-wirtschaftliche Modell für die Sozialisation in Kasachstan?

Die Strategie "Kasachstan 2030" schuf eine sichere Innovationsbasis für die weitere Wirtschaftsentwicklung unserer Republik. Im gesamtkasachstanischen Projekt werden folgende Aufgaben gestellt:

- a) ein Sprung in die Gruppe der 50 konkurrenzfähigsten Länder weltweit;
- b) Diversifizierung der Wirtschaft;
- c) innovative und strukturelle Entwicklungen;
- d) neuer Anlauf zur weiteren Industrialisierung Kasachstans;
- e) Entwicklung intelligenter Wirtschaftsmodelle

Das alles fordert die Marktwirtschaft und die Entstehung von neuen Persönlichkeitstypen. Wichtig ist dabei, dass alle Reformen in der Wirtschaft und Politik den Sozialstaat nicht schwächen. Der Sozialstaat in Kasachstan stützt sich auch auf die Besonderheiten des kasachischen Volkes: Gastfreundschaft, Toleranz, Mitgefühl, Respekt für alte Menschen usw. Diese Werte enthalten sich auch weiterhin in den Traditionen des kasachischen Volkes. Die Politikologie beschäftigt sich noch viel zu wenig mit dem sozialstaatlichen Potenzial dieser Volkstraditionen.

Und noch ein Begriff muss in die Sozialisationsbestimmung einbezogen werden - der Homo juridicus (der juristische Mensch). Er steht für eine volle Integrität der Persönlichkeit im gesamten System der rechtlichen Verbindungen und Regeln. Das Hauptcharakteristikum des Homo juridicus ist sein konsequent

legales Handeln und Verhalten.²⁴⁴

Kasachstan ist ein Rechtsstaat und es ist daher wichtig, dass seine Bürger die Gesetze, die Rechte und Freiheiten ihrer Mitbürger, die Prinzipien und Freiheiten des Humanismus respektieren. Ein Homo juridicus betrachtet das Gesetz als einen Grundwert, der auch seine eigenen Grundrechte garantiert. Die Entwicklung eines Homo juridicus ist in Kasachstan auf Grund des weit verbreiteten Rechtsnihilismus erschwert. Eine Evolution des Rechtsbewusstseins der Bürger Kasachstans ist daher ein wichtiger, das Verhalten bestimmender Entwicklungsfaktor. Sehr oft herrscht in der Republik noch ein utilitaristisches Verständnis des Rechts. Die Rechtsanwendung hat meistens einen situativen Charakter und das Recht wird nur als Fragment des Lebens betrachtet. Das rechtliche Verhalten der meisten Kasachstaner ist noch nicht zum selbstverständlichen Element ihres Sozialverhaltens geworden.

Die beschleunigte Modernisierung Kasachstans stellt folgende strategische Aufgaben für die effektive Sozialisation des Menschen:

- Entwicklung der Medienfreiheit;
- Antikorruptionsbekämpfung und -gesetzgebung;
- Anschluss an internationale Konventionen;
- Schaffung eines effektiven Systems zur Sicherung der Rechte, Freiheiten und Verpflichtungen jedes Bürgers;
- Optimierung der staatlichen Dienstleitungen für die Bevölkerung;
- besondere Aufmerksamkeit für die Jugendkriminalität;
- effizientes System zur Vorbeugung von Rechtsverletzungen entwickeln.

Heute spricht man in Kasachstan viel über die Geschäftsqualitäten eines Menschen. Wie kann man sich das Sozialisationsmodell eines modernen Unternehmers vorstellen? Die Staatspolitik ist auf die Entwicklung einer konkurrenzfähigen, innovativen Wirtschaft ausgerichtet. Eine moderne Wirtschaft braucht ein besonderes "Humankapital", um sich in eine "intelligente Richtung" zu entwickeln.

Wir bestimmen eine hohe Integrität des Menschen folgenderweise: hohe Bildung, kreative Eigenschaften, Verantwortungsbewusstsein, sittliches Verhalten, Extravertiertheit. Unter "hoher Bildung" verstehen wir: belesen, informiert, kommunikativ, interessiert und mit einer eigenen Meinung.

Unter "kreativen Eigenschaften" verstehen wir: Ideen, Tatendrang, geistige Flexibilität.

²⁴⁴ Matwijenko E.A. Philosophie des Menschen als Voraussetzung der Philosophie des Rechts // Der Mensch in den modernen philosophischen Konzeptionen: Materialien der 3. internationalen wissenschaftlichen Konferenz, Wolgograd, 14-17. September 2004. In 2 Bänden, Bd. 1, S. 278.

²⁴³ Fromm E. Begstvo on swobodi. Moskau, Progress, 1990, S. 154.

Unter "Verantwortlichkeit" verstehen wir korrektes Verhalten. PS
füllung, Sachkompetenz.

Heute wird oft über eine sittliche Krise in der Gesellschaft gesprochen
streben nach Geld und Macht, ohne Werte und Personen zu respektieren.
Das sittliche Verhalten konnte man durch Lehrgänge, Komitees, **Sinen** usw.
positiv entwickeln und unterstützen. Extravertiertheit bedeutet für **IBK**
Offenheit, die Eigenschaft Neues positiv wahrzunehmen. Die Trends
Tendenzen in der kasachischen Gesellschaft (Moralverfall, familiäre
Profanisierung der Kultur, Identitätskrise vieler Bürger usw.) fordern
eine Humanisierung weiterer Sozialisationsprozesse. Das Ziel der **Sozialtswi**
soll ein humanistisches Modell der Persönlichkeit sein. Solche Persönlichkeits
schätzen ihren Selbstwert, ihre Kreativität und Freiheit im Rahmen der
gesellschaftlichen Normen.

Die Humanisierung des Soziallebens und der Persönlichkeitsmodelle
begünstigen die Prioritäten der Innenpolitik in der Republik. Man festigt das
Gefühl einer einheitlichen Bürgerlichkeit für alle Ethnien des Landes, die
Gleichheit von Chancen und Rechten, das Gefühl von nationaler
Einverständnis und politisch-sozialer Stabilität. Man steht den Fragen der
Modernisierung der kasachischen Gesellschaft positiv gegenüber.²⁴⁵

²⁴⁵ Sozialphilosophische, politische und rechtliche Aspekte der Modernisierung Kasachstans,
Berlin 2012, SS. 74 - 84; 95 - 100.
224

27. Die kasachstanische Diaspora als Kulturphänomen im engeren und weiteren Sinne

Prof. Dr. R. B. Absattarov, Prof. Dr. J. Rau, Sh. A. Kosherbajev, Doktorand PhD

Diaspora bezeichnet eine größere ethnische bzw. nationale Gruppe oder
Glaubensgemeinschaft, die im Ausland zerstreut oder in wenigen angesiedelt
leben.

Historische Übersicht

Eine Diaspora entsteht als Folge einer Migration (lateinisch - "Wanderung") -
eine auf Dauer angelegte Einwanderung in ein Land bzw. die Auswanderung aus
der Heimat.²⁴⁶ Historisch ist die Migration ein Element, das die Geschichte der
Welt geprägt hat. Die Kolonisierung großer Teile der Welt durch die Spanier und
Portugiesen, Holländer und Engländer sind hierfür nur ein Beispiel. Die zu
Beginn des 17. Jahrhunderts langsam beginnende europäische Einwanderung
nach Amerika ist hier auch zu nennen.

Im 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts mussten 60 bis 70 Millionen
Europäer aufgrund der Bevölkerungsexplosion und einer Massenverelendung als
Folge einer ungezügelten industriellen Revolution ihre Heimatländer verlassen.
Zunächst waren es vor allem Briten, Deutsche und Iren, die zumeist in die USA
auswanderten. Im weiteren Verlauf der Industrialisierung kamen auch Süd- und
Osteuropäer dazu. Diese wiederum gingen zum Teil auch nach Großbritannien
und Deutschland.

Als Folge des 1. Weltkriegs entstanden große Durchmischungen
verschiedenster Bevölkerungsgruppen. Im Sommer 1938 waren schon 700.000
Menschen aus Deutschland geflohen, davon die Hälfte Juden. Die totalitäre und
expansive Politik Deutschlands, Italiens, Spaniens und Japans führte dazu, dass
im unmittelbaren Zusammenhang mit dem 2. Weltkrieg über 100 Millionen
Menschen ihre ursprüngliche Heimat verlassen mussten. Allein das zerschlagene
und verarmte Deutschland musste nach 1945 über 15 Millionen vertriebene
Deutsche aus Polen, Tschechien, Slowakei aufnehmen. In Asien sind durch die
japanische Expansion und den Bürgerkrieg in China, die Chinesen massenhaft in
Richtung Süd-Ostasien, USA und andere Länder ausgewandert.

Nach dem 2. Weltkrieg entstand in der schnell expandierenden Wirtschaft der

Ort, an dem man zu Hause ist, Geburts-, Wohnort, Vaterland - das Land der Vater (Wahrig,
Deutsches Wörterbuch, S.622). Das Land, in dem der Mensch geboren und dessen Bürger
er ist; das Vaterland (Modernes Wörterbuch der russischen Sprache. SPb, "Norint", 2001, S.
705).